№ 131. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 68. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 7. November 1893.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst im ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 6. Nov. Die Stadtpfarrstelle an der Dreifaltigkeitskirche in Ulm ist dem Hrn. Stadtpfarrer Eytel hier übertragen worden. Derselbe wird uns also in Bälde verlassen um in seinen neuen Wirkungskreis überzusiedeln. Mit Bedauern wird man den beliebten Geistlichen und Konferenzdirektor von hier scheiden sehen. Hr. Eytel hat sich während seiner fünfjährigen treuen Thätigkeit als Geistlicher, Schulinspektor, Konferenzdirektor und Vorstand des evangel. Bundes viele Freunde erworben und seine Kräfte stets zum Wohl fürs allgemeine Ganze eingesetzt. Ein treues Andenken an seine hiesige verdienstvolle Wirksamkeit wird ihm daher gesichert sein.

x. Calw, 6. Novbr. Unter zahlreicher Beteiligung von nah und fern fand am gestrigen Sonntag in der kath. Kirche die feierliche Investitur des hochwürdigen Herrn Stadtpfarrers Schwaier statt. Die kirchliche Feier wurde vollzogen durch den hochw. Herrn Dekan Schneider aus Stuttgart, welcher in ergreifenden Worten die gegenseitigen Pflichten des Geistlichen und der Kirchengemeinde schilderte. — Um 12 Uhr versammelten sich die Festteilnehmer (etwa 40 an der Zahl) im Gasthof zum Waldhorn zu einem gemeinsamen Mahle. Während desselben wurde die Bedeutung des besonders für die hiesige kath. Gemeinde wichtigen Tages in verschiedenen Reden gefeiert. Herr Dekan Schneider toastierte auf den neuernannten Herrn Stadtpfarrer, dieser auf Se. Maj. den König, Herr Präzeptor Lobmiller aus Weilderstadt auf den hochw. Herrn Bischof, Herr Domkapitular Dr. von Ries sowie Herr Stadtschultheiß Haffner auf die Familie Schwaier und Herr Verw.-Aktuar Staudenmeyer namens des kath. Stiftungsrats auf alle diejenigen, welche bei Gründung der hiesigen Stadtpfarrstelle zusammengewirkt haben, besonders auf Herrn Dekan Schneider. Das letzte Hoch des Herrn Stadtpfarrer Schwaier galt den Vertretern von Bezirk und Stadt Calw, den Herren Oberamtmann Lang und Stadtschultheiß Haffner. Nach Beendigung des Nachmittagsgottesdienstes war gesellige Unterhaltung in den Räumen des badischen Hofes, welche bis auf den letzten Platz dicht besetzt waren. Unter mit Humor gewürzten Reden und gut eingeübten Gesangsvorträgen des kath. Kirchenchors nahm das Fest einen wirklich schönen Verlauf. Die Abendzüge entführten die von auswärts herbeigekommenen Freunde und Bekannte des Herrn Stadtpfarrers. Möge derselbe recht lange zum Segen der Gemeinde wirken!

* Calw. Der beim hiesigen Bezirksbauamt angestellte Bautechniker Bauer geriet gestern abend um ½12 beim Nachhausegehen unglücklicher Weise hinter dem Hause von Konditor Haager (seinem Wohnhaus) in die Nagold. Heute morgen fand man den Hut und Stock des Verunglückten an der Unglücksstätte. Sofort angestellte Nachforschungen ergaben, daß derselbe den Tritt zum Hauseingang verfehlte und den Abhang hinunter in das Wasser stürzte. 2c. Bauer ist 21 Jahre alt und der Sohn des Bäckermeisters B. in Neckarsulm. Der junge Mann wird gewiß von allen, die ihn kannten, aufs innigste bedauert.

Calw, 6. Nov. Gestern abend gab E. Bleicher's Süddeutsches Männer-Sextett im bad. Hof ein Konzert, das erfreulicherweise zahlreich besucht war. Die Konzertgeber haben sich hier schon öfters hören lassen und sind ihre vorzüglichen Leistungen bekannt. Ganz besonders zeichnete sich am gestrigen Abend der neue Tenor (Hr. Holder) aus, welcher mit seiner kräftigen und biegsamen Stimme im Duett aus „Martha" mitwirkte. Auch die Gesamtvorträge ließen nichts zu wünschen übrig, namentlich war das Lied „'s Kübele rinnt" von Braun, schlank und dezent vorgetragen. Als ein Klavierspieler ersten Rangs zeigte sich Hr. Arent in einer Phantasie von Chopin. Der dem Ensemble wie den Einzelvorträgen in reichem Maße gespendete Beifall war daher ein wohlverdienter.

Solitude, 3. Nov. Heute wurde in den hier angrenzenden Staatswaldungen Hofjagd abgehalten, wobei sich etwa 24 Schützen beteiligten. Obwohl das anhaltend regnerische, teilweise auch neblige Wetter der Jagd nicht sehr günstig war, so konnten doch 3 Rehböcke, 1 Fasanenhahn und 65 Hasen zur Strecke gebracht werden.

Untertürkheim, 4. Nov. Gegenwärtig wird jeden Tag noch Mostobst auf hiesigen Bahnhof zugeführt. Die Preise stellen sich auf 2 ℳ 80 bis 3 ℳ per Zentner.

Bietigheim, 3. Nov. Beim Bahnbau arbeiten seit Mai über 100 Italiener. Dieselben gehen an den Werktagen fleißig ihrer Arbeit nach; an den Sonntagen besuchen sie manchmal das Wirtshaus, und wie es scheint, wird der 1893er oftmals sehr Herr über sie, da es häufig zu Händeln und Streit kommt, bei denen das Messer eine große Rolle spielt. Am letzten Sonntag wurde wiederum einer derselben von einem Kameraden durch mehrere Messerstiche schwer verwundet, so daß er in das Spital verbracht werden mußte.

Heilbronn, 3. Nov. Der hies. Weingärtnergesellschaft wurde nach einer Nachricht aus Chicago für ihre dort ausgestellten Weine vom Preisgericht eine Metaille zuerkannt. — Von dem Reingewinn des Salzwerks erhielt die Stadt ihren Anteil mit 41 000 ℳ ausbezahlt. Nach Abzug von 30%, die sie an Frhr. Pergler v. Perglas auszufolgen hat,

Feuilleton.

Brandkäthe.

Nachdruck verboten.

Aus den Papieren eines Dorfschulmeisters.

Von A. Linden.

(Schluß).

„Na, Schulmeisterchen, so arg unrecht habt Ihr damals doch nicht gehabt, die Marie ist doch just die Rechte gewesen für den Bernhard!" sagte er schmunzelnd. „Aber was ist denn das? Der hätt' doch auch morgen kommen können, mußt' denn der Abraham grad' heut den Ochsen holen!" brummte er unzufrieden, als dem weit geöffneten Thor seines Hofes zwei Metzgerburschen einen gewaltigen gefesselten Stier herausführten. „Das Tier war mir zu bös geworden, manchmal wurde er so wütig, daß ich und die Knechte selber bang vor ihm waren und uns scheuten, ihm nahe zu kommen, d'rum hab ich ihn verkauft," setzte er erklärend hinzu.

Das gewaltige Tier sah wirklich furchterregend aus, als es mit den wild funkelnden, von zottigen Haarbüscheln beschatteten Augen den ihm entgegenkommenden buntschimmernden Hochzeitszug erspähte. Die Burschen, welche es leiteten, faßten die Kette fester und zogen sie dichter an. Dadurch wohl gereizt, riß der Stier mit einem heftigen Ruck sich los und stürmte die Dorfstraße hinunter auf uns zu. Kreischend flogen die Frauen und Mädchen auseinander. Das rote Tuch, welches Käthe trug, mochte wohl besonders seine Wut erregen; an den andern vorüber wandte er sich drohend gegen diese, einen kleinen Hund, der ihm in den Weg gelaufen kam, scheuderte er mit den Hörnern hoch in die Luft. Käthe hatte in einen Hof flüchten wollen, das Thor desselben war aber verschlossen, und so stand sie blaß mit gefalteten Händen wehrlos dem Angriff des Tieres gegenüber. Schnell wie der Blitz warf sich ihm Hermann entgegen. Mit eisernem Griff packte er die Hörner des Stieres und riß ihn seitwärts; jetzt eilten auch die andern herbei und nach kurzem Kampfe war das Ungetüm wieder überwältigt und gefesselt. Schwankend, wie betäubt, lehnte Hermann an dem Pfosten des Thores. Ohne der anderen zu achten, nur ihrer Angst gehorchend, eilte Käthe auf ihn zu und umfaßte seine beiden Hände.

„Hermann, bist Du verletzt, hat der Stoß Dich getroffen?" rief sie aus und die ganze volle Liebe ihres Herzens lag in ihrem Ton und Blick.

„O nein, es ist nichts, es ist schon vorüber, Käthe!" sagte er mit aufleuchtenden Blicken. Und so standen sie einen Moment Hand in Hand, einer in des andern Augen lesend, was Stolz und Trotz bisher verhüllt; die Schranke, die sie trennte, war gefallen. Ich empfand es wohl und sah voraus, daß die beiden bald ein glückliches Paar werden und die Käthe einst schalten und walten würde als Herrin auf dem Reinbergshof. Und wie ich's geahnt, ging es in Erfüllung.

* * *

Nicht ganz ohne neidliche Augen sah ich der beiden Glück. War auch Hermann mir immer mehr ein vertrauter Freund geworden und hatte auch mein Gefühl für Käthe sich allmählich in herzliche Freundschaft verwandelt, oft schlich dennoch ein heimliches Weh sich in mein Herz, wenn ich der Vergangenheit gedachte, und es war mir, als könne ich auch niemals ein anderes Weib die meine nennen, nun, da Käthe es nicht geworden. Auch ihrer Hochzeit hatte ich nicht beigewohnt; sie fiel in meine Ferienzeit und ich hatte nun diese Wochen zu einer längeren Reise ins Gebirge benutzt. Es kostete mich Überwindung, das Heim des jungen Paares zu betreten, so traulich es auch unter Käthes waltenden Händen sich gestaltete.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

verbleiben ihr noch 29000 ℳ, wie in der letzten Gemeinderatssitzung bekannt gegeben wurde.

Hall, 1. Nov. Viehmarkt. Auf den Markt gebracht wurden: 162 Ochsen, 282 Kühe und 250 Stück Schmalvieh. Davon wurden verkauft: 110 Ochsen, 170 Kühe und 175 Stück Schmalvieh. Die Preise bewegten sich bei 1 Paar Ochsen zwischen ℳ 432—850, bei 1 Kuh zwischen 70—273 und bei 1 Stück Schmalvieh zwischen 44—215.

Hall, 3. Nov. J. M. die Königin übersandte dem hies. Diakonissenhaus zur Erinnerung an den Besuch in demselben nochmals einen außerordentlichen Beitrag von 100 ℳ für die Zwecke der Gemeindediakonie. In das Fremdenbuch des Hauses schrieb sich die Königin mit folgenden Worten ein:

„Gott beschütze dieses Haus!
Und gehn wir ein und aus,
So bleibe uns dein Segen:
In Freude und in Not
Beschütz uns Herr und Gott!
Hall, den 25. Okt. 1893. Charlotte."

Spaichingen, 2. Nov. In den nächsten 10 bis 14 Tagen wird am Fuße des Dreifaltigkeitsberges ein Windmotor fertiggestellt sein, vermittelst dessen Trinkwasser auf eine Höhe von ca. 150 m auf den Berg geleitet wird. Das Unternehmen ist das erste derartige Werk in Süddeutschland.

Köngen, 3. November. Gestern wurde in Denkendorf ein vermöglicher Bürger, der sich 2 Tage vorher von Hause entfernt hatte, im Gemeindewald erhängt aufgefunden. Derselbe soll schwermütig gewesen sein. Eine Schwester von ihm und seine Frau machten vor einigen Jahren ihrem Leben auf dieselbe Weise ein Ende.

Heidenheim, 2. Nov. Dem vorgestrigen Schafmarkt wurden 9447 Schafe zugetrieben. Verkauf 7115 St. mit einem Gesamterlös von 107254 ℳ 85 ₰. Höchster Preis das Paar 46 ℳ, niederster 18 ℳ; Durchschnittspreis das St. 15 ℳ 7 ₰.

Pforzheim, 3. Nov. Die hiesige Handelskammer faßte in ihrer Sitzung am 31. Okt. u. A. folgenden Beschluß: „Da die von dem Sekretär der Handelskammer mündlich und telegraphisch mit Hilfe seiner Verwandten in Aussicht gestellte Regelung seiner Privatverhältnisse bisher nicht erfolgt ist und jegliche Nachricht von demselben seit dem 24. Okt. fehlt, so beschließt die Kammer, den bisherigen Sekretär als ausgetreten zu betrachten." Wie aus Pforzheim gemeldet wird, vermutet man dort, daß der Sekretär Dr. Nolte nach Amerika gereist ist.

◎ Pforzheim, 4. Nov. In 28 Kisten und Körben waren heute 102 Stück Ferkel sowie 5 Stück Läufer zugebracht. An Käufern fehlte es nicht und wurden sämtliche Ferkel innerhalb ½ Stunde zum Preise von 14—24 ℳ per Paar abgesetzt. Die Läufer wurden per Stück zu 22, 23 bis 26 ℳ verkauft.

Frankfurt a. M., 3. Novbr. Die Frankfurter Zeitung meldet aus Paris: Ueber den Grenzzwischenfall, wobei der deutsche Förster Reiß zwei französische Wilddiebe erschoß stellte der Präfekt des Vogesendepartements eine Untersuchung an, welche ergab, daß die Wilddiebe sich auf deutschem Gebiet befunden haben und der Förster in Notwehr handelte. Der Zwischenfall erscheint demnach beigelegt.

Schirmeck, 3. Nov. Die beiden erschossenen Wilderer stammten aus einer Familie, deren Eltern, Großeltern und Urgroßeltern, wie heute noch nachzuweisen ist, bereits als Wilderer berüchtigt und gefürchtet waren. Die Familie wohnte früher in Saales, wo man seinerzeit froh war, als sie fortging. Auch jetzt hörten wir von einigen französischen Anwohnern jenseits der Grenze, daß die dortigen Jäger und Förster „durchaus keinen Kummer" über den Tod dieser Wilddiebe hätten. Die gestern stattgefundene Sektion der beiden erschossenen Wilderer bestätigte durch die im Körper konstatierte Schußrichtung genau die Angaben des Försters Reiß in Betreff seiner und der Wilderer Stellung bei dem Kampfe. Bereits am Nachmittage des 1. November waren noch die zuständigen französischen Behörden, nämlich die Staatsanwaltschaft zu St. Dié und die Präfektur von Epinal, seitens der deutschen Behörden in zuvorkommender Weise von dem Vorfall benachrichtigt worden, um bei etwaigem Zweifel gemeinsame Erhebungen zu veranlassen. Da jedoch der Thatort sich mehrere hundert Meter von der Grenze befand, und sich zwischen dem Thatort und der Grenze ein außerordentlich steiler Abhang mit wildem Felsgeröll und dichtem Wald bedeckt befindet, so waren in dieser Beziehung von vornherein jede Zweifel ausgeschlossen. Straßb. Post.

Diedenhofen, 3. Nov. Wie die „Mosel- und Nied-Zeitung" meldet, sind gestern hier zwei Menschen durch Kohlengase erstickt. Der beim Bäckermeister Max in der Luxemburgerstraße in Arbeit stehende 23jährige Bäckergeselle Maiam aus Busendorf, sowie der 16jährige Lehrling Weber aus Lagrange hatten sich am gestrigen Nachmittage in ihrer Schlafstube auf einem Rost Aepfel gebraten und sich dann zur Ruhe gelegt, ohne sich weiter um die noch glimmenden Kohlen zu kümmern. Als gegen 6 Uhr abends die Beiden noch nicht zur Arbeit in der Backstube erschienen waren, ging man auf ihr Zimmer, um sie zu rufen. Da lagen die beiden Bäckerjungen regungslos auf ihrem Bette in der mit Kohlengasen dicht angefüllten Stube, in welcher auch das Fenster fest verschlossen war. Maiam hatte bereits den Geist aufgegeben, während Weber noch Lebenszeichen von sich gab. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe ist auch letzterer während der Nacht gestorben.

Berlin, 3. Nov. Die Morgenblätter melden aus Schneidemühl: Dem wieder aufgebrochenen Unglücksbrunnen entströmen seit Mittwoch um 1 Uhr ununterbrochen, mit der früheren Vehemenz, kolossale Wassermassen mit fünf Prozent Erdbestandteilen. Brunnenmeister Beyer aus Berlin stellte fest, daß der neue Ausbruch durch das erste Bohrloch erfolgte, und vermutet einen Erdrutsch in der Tiefe. Er hofft, bis Samstag die Gefahr zu beseitigen.

— Der frühere verantwortliche Redakteur des „Berliner Tagblattes", Harich, aus der Kirchhoffschen Affaire bekannt, wurde von der ersten Strafkammer des Landgerichts I in Berlin wegen Beleidigung des Landrats v. Goldfuß in Nimpsch in Schlesien zu sechs Wochen Gefängnis und wegen Nichtaufnahme einer Berichtigung zu 50 ℳ Geldstrafe verurteilt.

Wien, 3. Nov. Gestern abend kam es gelegentlich einer von den Liberalen einberufenen Versammlung behufs Besprechung der Taaffe'schen Wahlreform zu blutigen Zusammenstößen zwischen der Polizei und Sozialdemokraten, welche in die Versammlung einzudringen versuchten. In den Straßen der inneren Stadt zogen Wachleute, welche von über 1000 Demonstranten mit Stockhieben und Steinwürfen attackiert wurden, den Säbel; mehrere Verwundungen und zahlreiche Verhaftungen fanden statt. Die erregte Menge zog unter fortwährenden Schmährufen gegen die Liberalen und Hochrufe auf das freie Wahlrecht vor die Wohnung des liberalen Abgeordneten Dr. Kopp (des Einberufers der erwähnten Versammlung) und brach dort in Drohrufe gegen Kopp aus. Ein verhafteter Arbeiterführer wurde von der Menge befreit, welche die Polizisten mit gezückten Messern bedrohte und unausgesetzt schrie: „Es lebe die Anarchie!" Drei Wachleute erhielten schwere Stichwunden. Die johlende Menge zog dann durch die belebtesten Straßen der inneren Stadt und zertrümmerte die Fenster. Kopps Wohnhaus wurde polizeilich abgesperrt; erst um 10 Uhr nachts zerstreute sich die Menge.

London, 2. Novbr. In London wütet die Diphtheritis in ungewöhnlichem Maße. Die „Times" schreibt: Seitdem genaue Berichte über die Sterblichkeit veröffentlicht werden, hatte London nie von einer solchen verhängnisvollen Epidemie von Diphtheritis zu leiden, wie die ist, welche seit den letzten zwei Monaten hier rast. Ungefähr 400 neue Krankheitsfälle sind wöchentlich angemeldet worden und statt der gewöhnlichen 30 Todesfälle in der Woche traten 80 bis 90 ein. Bis zum Jahre 1888 verursachte die Diphtheritis nie so viel wie 1000 Todesfälle in einem Jahre, 1892 war die Zahl fast doppelt so groß, und da in den letzten zehn Monaten bereits 2500 Personen der Krankheit zum Opfer gefallen sind, so ist anzunehmen, daß am Ende des Jahres 3000 Leute von dieser Seuche werden hinweggerafft sein.

London, 3. Novbr. In Carmathen (Südwales) fand gestern mittag ein Erdbeben statt, infolge dessen 16 Schornsteine einstürzten. Es herrscht dort große Panik.

Santander (Span.), 3. Nov. Ein mit Dynamit beladenes Schiff geriet in Brand und flog unter ungeheurem Krachen in die Luft; alle Fenster der Stadt und in der Umgebung sind

---

Martha weilte noch bei der alten Dame, die seit längerer Zeit ihren Wohnsitz in einem Badeorte des Südens genommen. Johann war zurückgekehrt von M. In der Klinik eines berühmten Professors hatte er den Gebrauch seiner Füße soweit erlangt, daß er mit Hilfe einer Krücke zu gehen vermochte. Zu seiner großen Freude gab ihm nun Herr Sallert, der sich's nicht hatte nehmen lassen, die Kosten der Kur zu tragen, Beschäftigung auf seiner Schreibstube, und mit treuem Fleiß erfüllte er die übernommene Pflicht.

* * *

Vier Jahre waren vergangen. Als es dann wieder Frühling geworden, die Schwalben heimkehrten von der Winterreise und fröhlich zwitschernd auf dem Dachgesims saßen, zeigte mir Hermann Reinberg mit Stolz seinen zweiten Sohn, einen frischen, kräftigen Jungen, und teilte mir zugleich mit, daß er mich zum Taufpaten ausersehen habe. Patin sollte Käthes Schwester werden, welche jetzt nach dem Tode der alten Dame aus dem Süden zurückkehrte. Ich hatte Martha seit fünf Jahren nicht mehr gesehen, seit dem Tage, an dem ich sie damals zu meiner Verwandten gebracht. Nun sah ich sie wieder; doch welche Veränderung war mit ihr vorgegangen! Das war nicht mehr das schmächtige, langsame, träumerische Kind von ehedem, sondern Käthe, ganz wie sie mir damals entgegen trat, als ich sie zuerst gesehen. Nur das Haar erschien ein wenig heller blond und in den Augen zeigte sich statt des trotzigen Blitzens ein klarer, sanfter Glanz. Auch um den Mund lag ein weicher Zug, den Käthes schönes Gesicht nicht besaß.

Helle Freude des Wiedersehens leuchtete aus ihren Blicken; und mir ward so eigen zu Mut. Dann saß ich neben ihr und lauschte ihren sinnigen Worten und freute mich von Herzen mit in dem fröhlichen Kreise. Mir war, als löse sich auch von meinem Herzen ein Winterbann, als wolle auch in mir, wie draußen in der Natur, ein neuer Frühling erblühen. Martha blieb eine Zeit lang bei ihrer Schwester, ich kam jetzt öfter zu Reinbergs; so fanden wir uns; und als die Pfingstglocken läuteten und die ersten Rosen ihre Kelche öffneten, da waren wir ein glückliches Brautpaar. Schüchtern vertraute sie mir dann, wie sie schon seit vielen Jahren mit der stillen Liebe des Kinderherzens an mir gehangen. Wenn ich wegen ihres langsamen, träumerischen Wesens mit ihr gezürnt und sie gescholten hatte, war sie still weinend weggegangen. Jeden Morgen und jeden Abend hatte sie in ihrem kindlichen Gebet meiner gedacht; und in den Jahren da sie von mir getrennt gewesen, war es nicht anders geworden.

So war ein reicher, tiefer Schatz der Liebe mein eigen gewesen, ohne daß ich es erst gewußt und geahnt, und erst jetzt hatte ich ihn gefunden. Diese Liebe hat seitdem mein Leben verschönert und verklärt, mein Heim geschmückt, meine Sorgen geteilt, mein Leid getragen und meine Freude erhöht.

* * *

Meine Erzählung ist zu Ende und auch meine Ferienzeit. Kühl und scharf weht der Wind durch den Garten, das Blätterdach der Laube ist mehr und mehr gelichtet, die rotglühenden Blätter sinken und verwehen, das welke Laub raschelt im Wind, und die letzen Astern sind verblüht. Bald wird der Nordsturm den Kehraus machen und der Schnee mit weißer Decke die schlummernden Keime behüten. Was thut's? Mag's draußen Winter werden, bei uns wohnt der Frühling in Haus und Herzen, er lacht aus den hellen Augen, er blüht auf den roten Wangen unserer Kleinen, er grüßt mich aus Wort und Blick meiner Martha!

Und nun frisch hinein wieder in die neue Thätigkeit, in Müh' und Arbeit, in den stärkenden, rauschenden Streit des Lebens! Wie heimlich, traut und lieb winkt nach des Tages Last und Mühe der Feierabend in dem von Lieb' erhellten und liebedurchwärmten Daheim!

(Ende.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

gesprungen. Die brennenden Trümmer wurden weit fortgeschleudert. Es sind zahlreiche Opfer zu beklagen.

Chicago, 2. November. Bei der amtlichen Leichenschau am Montag fanden sich im Körper Harrisons fünf Geschosse. Die Seite des Gefängnisses, in dem der Mörder Prendergast untergebracht ist, wurde Montag früh von einem großen Aufgebot von Polizisten und einigen Kompagnieen des ersten und zweiten Regimentes der Illinoiser Nationalgarde scharf bewacht. Der Rest der beiden Regimenter hatte den Befehl erhalten, marschbereit zu stehen, da in der Stadt fortwährend das Gerücht ging, eine Schar habe sich zusammengethan, um Prendergast aus dem Gefängnisse zu reißen und zu lynchen. Als aber die Aufregung im Laufe des Tages nachließ und die Bevölkerung willens schien, dem Gesetze nicht entgegenzutreten, wurden die Truppen allmählich zurückgezogen. Prendergast sitzt in einer sicheren Zelle des Stadtgefängnisses, in die alle Mörder gesteckt werden. Das Begräbnis Harrisons ist auf Dienstag den 31. Oktober festgesetzt worden. Achtzehn hervorragende Männer wurden bestimmt, das Bahrtuch zu halten. Wie man jetzt erfährt, war Bürgermeister Harrison nicht der einzige, welcher seitens des verrückten Prendergast Drohbriefe erhielt; außer ihm wurden Grover Cleveland und ein hervorragendes Mitglied des Senates mit derartigen Briefen bedroht. Prendergast war gegen den Präsidenten Cleveland wegen dessen Haltung in der Silberfrage sehr erbost und gleichfalls gegen den Senator Dubois. Prendergast überschüttete beide mit solchen Briefen bereits seit dem 9. Okt.

Vermischtes.

— Auf der im vorigen Monate stattgefundenen internationalen Kochkunst-Ausstellung in London wurde der Firma C. H. Knorr in Heilbronn für deren rühmlichst bekannten Suppenmehle, Suppentafeln und Präserven (Dörrgemüse) die große goldene Medaille (die einzige für diese Branche) zuerkannt. Ferner haben die englischen Vegetarier derselben in Anerkennung der ausgestellten Dörrgemüse extra ein Ehrendiplom gewidmet.

— Das Dreirad ist bei der Brüsseler Feuerwehr eingeführt worden. Sobald Feuer gemeldet wird, begiebt sich sofort, noch bevor die Spritzenwagen angeschirrt werden, eine Abteilung Feuerwehr auf Dreirädern nach der Brandstelle. Auf jedem Dreirad sitzen 2 oder 3 Feuerwehrleute mit einigen Löschgeräten.

Eine Ahnung. Ein früherer Seelsorger schreibt dem N. Tagbl. aus seinen Erlebnissen: An einem heißen Vormittag des Juli 1865 erschien in einem Pfarrhause des württembergischen Schwarzwaldes ein dem Mittelstande angehöriges Ehepaar mit der Bitte, das Pfarrhaus mit dem angrenzenden Garten und die Kirche besichtigen zu dürfen. Der Mann, ungefähr 60 Jahre alt, stellte sich als der Kanzlist Weißer vom Gerichtshof in Tübingen vor, der, als Sohn eines dortigen früheren Pfarrers, das Haus, in dem er einst geboren, und die Kirche, wo er einst getauft wurde, noch einmal sehen wollte. Während der Mann, ernst und einsilbig, allein im Garten umherging, machte die Frau der Pfarrfamilie die Mitteilung: sie beide, obwohl kinderlos, leben friedlich und freundlich miteinander, nur drücke sie das beständige Kreuz, daß ihr Mann, obwohl im allgemeinen gesund und rüstig, sich mit unaufhörlichen Todesahnungen trage. So habe er ihr in den letzten Tagen durchaus keine Ruhe mehr gelassen, sie müsse ihn so bald als möglich auf der Reise nach dem Schwarzwaldort begleiten; merkwürdigerweise trage er seit einiger Zeit und so auch diesesmal 70 fl. in Gold extra bei sich zur Bestreitung seiner Leichenkosten. Vom Pfarrhaus ging es in das Kirchlein, wo Herr Weißer zu seiner großen Freude noch vom letzten Sonntag her das Lied aufgesteckt fand: „Himmelan, nur himmelan soll der Wandel gehen". Von der Kirche aus betrat er den unmittelbar anstoßenden Friedhof, der eine schöne Aussicht auf das Murgthal und die angrenzenden Tannenberge bietet. „Ach, was ist doch das für ein schöner Ruheplatz!" seufzte Herr Weißer. Von da ging's den Berg hinab, wo am Wirtshaus das Gefährt auf das Ehepaar wartete. „Nun, gottlob!" sagte Herr Weißer; aber wie er den Fuß ansetzte, um einzusteigen, fiel er, vom Schlage gerührt, zur Erde und war sofort eine Leiche. Zwei Tage darauf wurde er auf dem „schönen Ruheplatz" zur ewigen Ruhe gebettet.

— Ein spaßhafter Irrtum führte, wie man jetzt hört, einen der verbissensten Lyoner Anarchisten als Abgesandten des französischen Handelsministers nach Chicago. Das Ministerium hatte beschlossen, fünfzig tüchtige Arbeiter verschiedener Berufszweige nach der Chicagoer Weltausstellung zu schicken, wo sie die einschlägigen Abteilungen studieren und sich Aufklärungen über die Technik verschaffen sollten. Unter den Erkorenen befand sich ein Weißgerber Namens Simon, aber der Briefträger irrte sich und übergab das Schreiben des Handelsministeriums einem in derselben Straße wohnenden Schuster Simon. Dieser war über die Auszeichnung höchlich verwundert, denn er hatte mit der Polizei schon allerlei Sträuße gehabt und wurde in bewegten Zeiten scharf beobachtet. Als er die Verwechslung erkannte, fiel es ihm doch nicht ein, seinen Namensvetter, den Gerber, davon in Kenntnis zu setzen. Er reiste nach Paris, ließ sich eine Freikarte ausstellen und zog auf dem Finanzministerium den Betrag für seinen Unterhalt in Amerika ein. Während der Ueberfahrt auf dem transatlantischen Dampfer „Bretagne" verhielt sich der Schuster ganz ruhig aber in Amerika kehrte er den Anarchisten heraus und wiederholte bei jeder Gelegenheit: „Mort aux bourgeois!" Auf der Rückfahrt trieb er es noch toller. Er erzählte jetzt nicht nur seinen Mitdelegierten, wie er in ihre Mitte geraten war, sondern verlegte sich auf die eifrigste Propaganda und bekehrte auch wirklich drei oder vier der delegierten Arbeiter. Als Simon aber zur „Propaganda der That" überging, den Bourgeois, welche durch ihre Anwesenheit den Dampfer „Bourgogne" entehrten, mit Dynamit und einem mächtigen Revolver drohte, den er von einer improvisierten Kanzel herab schwang, da baten die Passagiere den Kapitän endlich Ordnung zu schaffen. Der Schuster wurde festgenommen und in den untersten Schiffsraum gebracht, wo er sich in behaglicher Einsamkeit noch weidlich über das Ministerium, das ihm zu so großen Annehmlichkeiten verholfen hatte, lustig machte. Bei der Ankunft in Havre verschwand er und seitdem sucht ihn die Staatsanwaltschaft vergeblich.

— Das „Mülh. Volksbl." erzählt folgende originelle Jagdgeschichte: Es war Mondschein. Zwei Jäger lauerten auf Füchse. Einer der Jäger, ein erfinderischer Geist, hatte aus einer Nußschale und einigen Pferdehaaren ein Lockinstrument verfertigt, womit er das Geschrei des Hasen genau nachzuahmen vorgab. Der andere war schußfertig, um den ersten Fuchs niederzuknallen, der sich heranwagen würde, durch das vermeintliche Hasengeschrei angezogen. Der Erfolg blieb nicht aus, nur war er etwas eigenartiger Natur. Ein Uhu nämlich — das Vieh ist ebenfalls Liebhaber von Hasenfleisch — hörte und erblickte den musikalischen Jäger, sah dessen Pelzmütze für einen Hasenpelz an, stürzte sich auf den vermeintlich schreienden Langohr und flog stolz mit des Jägers Pelzmütze davon.

Aus der Schule. Lehrer: „Wer brav ist und Gutes thut, der kommt in den Himmel. Was geschieht aber mit dem, der Böses thut?" — Advokaten-Söhnchen: „Den verteidigt mein Vater!"

Gemeinnütziges.

— Zum Haseneinkauf dürften den Hausfrauen folgende Winke willkommen sein: Gut erhaltene Augen deuten darauf hin, daß der Hase frisch geschossen zum Verkauf liegt. Sind die Augen des Tieres eingefallen, so ist der Hase schon einige Tage tot. Sind die Nägel an den Zehen, vor allem aber an den Hinterläufen noch schwarz, etwas spitz und scharf, so hat man es mit einem diesjährigen Hasen zu thun, sind aber die Nägel abgelaufen und an den Hinterläufen grau, so ist es ein älteres Tier.

— Zur Reinigung weißer Glacehandschuhe ohne Anwendung von Benzin gebraucht man eine Auflösung von Seife und heißer Milch. Es ist zweckmäßig, auf den halben Liter dieser Lösung einen zu Schnee geschlagenen Eidotter einzurühren und einige Tropfen Salmiakgeist zuzumischen. Die Handschuhe werden über die Hand gezogen und mittels eines Wollläppchens, das in die Mischung getaucht wird, abgerieben. Hängt man die Handschuhe im Schatten zum Trocknen auf, so bleibt das Leder weich.

Als Kitt für Glas wird feinster Leim in starker Essigsäure so gelöst, daß er eine dünne Masse bildet, empfohlen für Petroleumlampen; ein Brei von gebranntem Gyps mit Auflösung von Alaun oder mit einer mäßigen Lösung von Wasserglas, bis die Mischung Sirupdicke erhält.

Aufgemerkt! Doering's vortreffliche Toilette-Seife mit der Eule, bekannt als die **beste der Welt**, wird vielfach nachgeahmt. Man fabriciert eine qualitativ schlechte Seife, legt ihr aber den Namen Doering's Seife bei und sucht diese Fehlware als **ächte** Doering's Seife dem arglosen Käufer in die Hand zu spielen. **Aechte Doering's Seife** hat als Schutzmarke **eine Eule,** diese muß auf der Seife wie auf dem Etiquette stehen und außerdem muß das Etiquett eine grüne Schlußmarke haben, lautend: **„Nur garantiert ächt** wenn bezeichnet **mit der Eule."** Achtet der Käufer beim Einkaufe auf diese Merkmale, schützt er sich vor Schaden und Täuschung. **Aechte Doering's Seife** also die **mit der EULE,** ist zu **40 Pfg.** käuflich in Calw bei **J. C. Mayer's Nachf., Emil Sänger** a. Markt, **A. Schaufler, Wieland & Pfleiderer** (Federhaff'sche Apotheke).
En-gros-Verkauf: **Doering & Co.,** Frankfurt a. M.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Bekanntmachung.

Dem Gesuch des Zieglers und Wirts **Johannes Hertter** in **Martinsmoos** um die Erlaubnis, dem von seiner Ehefrau **Margarethe** geb. **Klink** in die Ehe gebrachten Kind **Margarethe** seinen Familiennamen „Hertter" beilegen zu dürfen, ist am 16. v. Mts. von der K. Kreisregierung Reutlingen unter dem Vorbehalt etwaiger Rechte Dritter entsprochen worden, was hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Den 3. November 1893.

K. Oberamt.
Lang.

Möttlingen.
An Martini sind

520 Mark Pfleggeld

gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen auf 1 oder 2 Posten und längere Zeit, bei Stiftungspfleger Lauxmann.

Calw.
Morgen Mittwoch, den 8. ds., mittags 1 Uhr, wird der

Grabenausschlag

von der Stuttgarter und Stammheimer Straße meistbietend verkauft. Zusammenkunft beim Schiff.

Stadtpflege.
Hayd.

Revier Hofstett.

Holz-Verkauf

Samstag, den 11. d. M., vormittags 11 Uhr, im Lamm in Agenbach, vom Scheidholz der Hut Agenbach:

Forchen-Sägholz 2,41 Fm. Ausschuß, 60 Stück tann. Derbstangen I. Kl., 2 Rm. tann. Reisprügel.

Althengstett.

Der Unterzeichnete nimmt die gegen Gottlob Söll von hier gemachten Aeußerungen als unwahr zurück und bittet denselben um Verzeihung.

Den 3. November 1893.

Jakob Spöhr,

Gesehen:
Schultheißenamt.
Flik.

Privat-Anzeigen.

Verloren.

Von einem Soldaten wurde in hies. Stadt ein Brustbeutel mit Inhalt verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dens. abzugeben im Compt. d. Bl.

Ein

weißer Pudel,

2 Jahre alt, Hündin, ist billig zu verkaufen im Bahnhofgebäude Teinach.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Danksagung.

Für die große Teilnahme, welche ich beim Hingang meines l. Gatten erfahren durfte, für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte, namentlich der verehrl. Feuerwehr, ebenso für den erhebenden Gesang von der „Concordia" vor dem Hause sage ich meinen tiefgefühlten herzlichsten Dank.

Wilhelmine Reichert
geb. Gutruf.

Weihnachts-Anzeigen

finden in **Württemberg, Baden und Hohenzollern** bei allen Schichten der Bevölkerung die **größte** und **erfolgreichste Verbreitung** durch den **siebenmal** wöchentlich in **Oberndorf a. N.** erscheinenden und **täglich an 2200 Poststellen** zum Versand kommenden

Schwarzwälder Boten.

Auflage 25,000.

Insertionspreis pro Zeile nur 15 Pfennig.

Polstermöbel der verschiedensten Art und Ausführung, **vollständige Garnituren**, sowie einzelne **Canapés, Fauteuils, Chaiselongues, Divans, Bettröste, Roßhaar- und Wollmatratzen** 2c. 2c., unter Garantie solidester Arbeit und vorzüglichstem Material empfiehlt bestens

G. Widmaier.

Schönes Weizenstroh

hat fortwährend abzugeben

Gutsverwaltung Ihingerhof
bei Renningen.

Norddeutscher Lloyd
Bremen

Beste Reisegelegenheit.
Nach **Newyork** wöchentlich dreimal, davon zweimal mit **Schnelldampfern.**
Nach **Baltimore** mit Postdampfern wöchentlich einmal.
Oceanfahrt
mit **Schnelldampfern** 6—7 Tage,
mit Postdampfern 9—10 Tage.

Ernst Schall a. Markt, **Calw.**
Jman. Scheffel, **Waiblingen.**
Gottlob Schmid, **Nagold.**
Otto Borst u. F. Aug. Grünzweig, **Eßlingen.**

Allerhöchst concessioniert 26. Sept. 1853.

Victoria zu Berlin.

Gesamt-Vermögen Anfang 1893: 68 Millionen Mark.

Direction: **Berlin W.,** Mohrenstr. 45.

Lebensversicherung mit Prämien-Befreiung im Invaliditätsfalle.

Unfall-Versicherung mit Rückzahlung aller entrichteten Prämien und Gewinn-Beteiligung.

Volks-Versicherung
Todesfall-Versicherung für Jedermann, auch für Frauen und Kinder, ohne ärztliche Untersuchung, mit Gewinn-Anteil; Prämienzahlung erfolgt in wöchentlichen Raten.

Lebenslängliche Eisenbahn-Unfall-Versicherung.
Beispiel. Eine für das ganze Leben und alle Bahnen der Welt gültige Eisenbahn-Unfall-Versicherung von 10,000 Mark auf den Todesfall, 20,000 Mark auf den Invaliditätsfall, 10 Mark tägliche Kurkosten erfordert eine einmalige Prämie von 50 Mark.

Prospecte, Berechnungen, Rentabilitäts-Berechnungen und nähere Auskunft erteilt

Herr **Wilhelm Kies,** Hauptagent in **Calw.**

Petroleum

empfiehlt billigst

R. Hauber.

Winterschuhwaren

in großer Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt

C. H. Schäberle,
Hutmacher.

1500 Mark

sind gegen gesetzliche Sicherheit an einen pünktlichen Zinszähler zu 4½ % auszuleihen.

Wo, sagt die Red. d. Bl.

Ein kleines

Logis

mit Wasserleitung ist an eine kinderlose Familie auf Martini oder später zu vermieten. Zu erfr. bei der Red. d. Bl.

Nähmaschinenbesitzer!

Zum Schmieren der Nähmaschine gebraucht das Beste; es ist das Billigste! Die dem Petroleum ähnlichen Vaselineöle haben keinen ölenden Fettgehalt und ruinieren die Maschine. **Klauenöl** ist das beste Nähmaschinenöl, es besitzt größte Schmierfähigkeit und harzt nicht! **Klauenöl,** präparirt für Nähmaschinen 2c., von **Möbius & Sohn, Hannover,** ist zu haben in allen besseren Handlungen, in Flaschen à 60 ₰.

Lanolin Toilette-Cream- Lanolin
der Lanolinfabrik, Martinikenfelde b. Berlin.
Vorzüglich zur Pflege der Haut und des Teints,
Vorzüglich zur Reinhaltung und Bedeckung wunder Hautstellen und Wunden,
Vorzüglich zur Erhaltung guter Haut
besonders **bei kleinen Kindern.**
Nur echt wenn mit dieser Schutzmarke. LANOLIN
Zu haben in Zinntuben à 40 Pf., in Blechdosen à 20 und 10 Pf.
in **Calw** in der **Neuen Apotheke** von **C. Seeger,** in **Liebenzell** in der Apotheke von **C. Mohl,** in **Teinach** in der Apotheke von **J. Kopp.**

Beste und **billigste Bezugsquelle** für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.;** ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Ein möbl. Zimmer

wird von einem Herrn zu mieten gesucht. Auskunft bei der Red. d. Bl.

Stockfische,

frischgewässert, empfiehlt

R. Hauber.

Altburg.

Bäckerlehrling gesucht.

Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt in die Lehre

Wilhelm Braun.

Theater in Calw.

Im Saale der Dreiß'schen Brauerei.
Direktion: **Fr. Manhart.**
Mittwoch, den 8. November 1893:
Sensationsschauspiel

Die Ehre.

Sensationsschauspiel in 4 Akten von H. Sudermann.

Im Sommertheater in Berg 50mal aufgeführt.

Hiemit bringe ich eine Novität ersten Ranges zur Aufführung, welche einen Triumphzug durch ganz Deutschland machte und hoffe daher, keinen Fehlgriff damit gemacht zu haben. Indem ich mich mit der Bitte an die gesamte Einwohnerschaft wende, meinem Unternehmen Vertrauen entgegenzubringen und es einigermaßen zu unterstützen, bemerke ich, daß meine Anwesenheit nur auf sehr kurze Zeit sich erstrecken wird.

Zugleich erlaube mir zu einem Abonnement von nur 6 Vorstellungen einzuladen um den Aufenthalt meiner Gesellschaft halbwegs zu sichern.

Hochachtungsvollst
Fr. Manhart.

Preise der Plätze:
Nummerierter Sitz 1 M, 1. Platz 80 ₰, 2. Platz 50 ₰, Stehplatz 25 ₰.
Tagesverkauf bei Hrn. Friseur Bayer: Nummer. Sitz 90 ₰, 1. Platz 70 ₰, 2. Platz 40 ₰.
Kassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Calw. Fruchtpreise am 4. November 1893.

Getreidegattungen.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesamt-Betrag	Heutiger Verkauf.	Im Rest gebl.	Höchst. Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Niederster Preis.		Verkaufs-Summe.		Gegen den vor. Durchschnitts-preis. mehr		wenig	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰
Roggen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	28	28	28	—	8	50	8	50	8	50	238	—	—	—	—	10
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	30	70	100	82	18	7	40	7	15	7	—	586	50	—	—	—	21
Haber, alter	16	—	16	16	—	9	—	9	—	9	—	144	—	—	—	—	10
neuer	—	42	42	42	—	8	50	8	29	8	20	348	—	—	31	—	—
Gemasch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	46	140	186	168	18							1316	50				

Schrannenmeister **W. Schwämmle.**

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw